

Hohenfelder und
Uhlenhorster

Rundschau



In dieser Ausgabe:
Das Uhlenfest – das Stadtteilfest in Uhlenhorst
Ein Sommertag in Büsum
Ausflug zur Landesgartenschau in Schleswig



Vorstand, Termine und neue Mitglieder

Jürgen Strege (1. Vorsitzender)

Blumenau 167, 22089 Hamburg, Tel. 209 829 71
juergen_strege@freenet.de

Ingrid Drecke (2. Vorsitzende)

Güntherstraße 29, 22087 Hamburg, Tel. 220 44 27,
ingrid.drecke@web.de

Bernhard Schmidtke (Schatzmeister)

Winterhuder Weg 18, 22085 Hamburg, Tel./Fax 220 03 85,
bernhard.schmidtke1@gmx.de

Brigitte Traulsen (Schriftführerin)

Güntherstraße 4, 22087 Hamburg, Tel. 229 97 53,
BTraulsen@t-online.de

Kai Voet van Vormizeele (Vorstandsmitglied)

Lübecker Str. 110, 22087 Hamburg, Tel. 689 949 70,
kai.van.vormizeele@politicschmiede.de

Dietmar Heister (Vorstandsmitglied)

Schottweg 1, 22087 Hamburg, Tel. 229 55 55,
Fax 229 55 99, dietmar.heister@Anwaltheister.de

Joachim Dudat (Vorstandsmitglied)

Hirschgraben 46, 22089 Hamburg, Tel. 25 49 11 93,
joachim@dudat-hamburg.de

Joachim Raabe (Vorstandsmitglied)

Schottweg 18, 22087 Hamburg, Tel. 220 00 12,
joachimraabe@alice-dsl.de

www.bvhu.de oder www.hubv.de

Nachdem in der Vergangenheit bedingt durch Krankheit der Internetauftritt des Bürgervereins nicht mehr aktualisiert wurde, wird seit kurzem wieder verstärkt auf dieses Publikationsmittel geachtet. Wir laden die Mitglieder und



Freunde des Bürgervereins ein, sich an der Verbesserung unserer Internetpräsenz zu beteiligen. Die Adressen sind: www.bvhu.de und www.hubv.de.

Für den Aufbau und die Pflege ist unser Vorstandsmitglied Joachim Dudat zuständig. Er nimmt auch gerne Anregungen und Verbesserungsvorschläge entgegen.

Die nächsten Termine

9. Oktober

ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im Crowne Plaza

15. Oktober

Erlebnisspaziergang BrainWalking (Bericht auf Seite 15)

22. Oktober

Wildbretessen (weitere Informationen auf Seite 3)

25. Oktober

Herbstwanderung ins Lauenburgische Land
(Lesen Sie auch Seite 16)

13. November

ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im Crowne Plaza

18. November

Budni-Logistik (Mehr Information auf Seite 9)

Ausblick

5. Dezember

Weihnachtsfeier des Bürgervereins

16. Dezember

Advent-Ausfahrt (Bericht auf Seite 3)

14.-18. April 2009

Ostern in Franken (Lesen Sie mehr auf Seite 16)

Überweisungen an den Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein leisten Sie bitte auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto Nr. 1203 127 137

Der Bürgerverein begrüßt seine neuen Mitglieder:

Gerda Hagemann, Anne-Dore Talke, Erika Prauss, Ilse Heldt, Günter und Doris Schleicher, Gisela Eichhorst, Wolfgang und Doris Sicheneder, Achim und Karin Benedikt.

Seien Sie herzlich willkommen.



Opitz
Speisewirtschaft
Hamburger Küche
Bratkartoffel-Spezialitäten
NEU! Mit schönen, ruhigen Gartenplätzen

Öffnungszeiten täglich
12.00 – 23.30 Uhr
durchgehend warme Küche. Mittagstisch v. Montag bis Samstag
Mundsburger Damm 17
22087 Hamburg
Tel.: (040) 2 29 02 22

KRAFT IMMOBILIEN

Ackermannstraße 36 · 22087 Hamburg
Maklerservice in Uhlenhorst-Hohenfelde seit 1965
Gutachten & Bewertungen vor Verkauf
Verkauf/Vermietungen Wohnen & Gewerbe
Tel. 22 55 66



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Herbstzeit, Zeit der Reife und der Ernte. Wir feiern am ersten Sonntag im Oktober das Erntedankfest. Auch unser Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein hat vielfachen Anlass zum Danken.

Wenn wir auf die vergangenen Monate dieses Jahres zurückblicken, können wir zurecht sagen: Es ist eine gute, erfolgreiche und fröhliche Zeit im Bürgerverein gewesen. Wir haben unser 125jähriges Jubiläum mit zwei großen Veranstaltungen festlich begangen. Der Erste Bürgermeister unserer Stadt Ole von Beust, der auch wieder gewählt ist, hat uns mit seinem Besuch beehrt. Viele andere prominente Gäste und viele Mitglieder des Bürgervereins haben mit uns gefeiert. Viel neues Leben ist im Bürgerverein entstanden, wir haben etliche neue Mitglieder gewonnen.

Die Ernte dieses Jahres: das sind zwei schöne Reisen des Bürgervereins gewesen nach Dresden sowie nach Nordpolen mit Stettin, Danzig, Königsberg und Masuren. Auf etlichen Tagesausflügen nach Büsum, Schleswig, ins Wendland, beim Grünkohl-, Schollen- und Spargeessen haben wir im großen Kreis fröhliche Gemeinschaft miteinander erlebt. Wir haben an Kaffeemittagen im Hotel Crowne Plaza in gemütlicher Runde beisammen gegessen oder an Abenden über Probleme im Stadtteil heiß diskutiert. Auf zwei Stadtteilsten „Das Ludwig“ und „Dat Uhlenfest“ hat unser Bürgerverein sich mit Informationen sowie mit Kaffee und Kuchen präsentiert.

Es ist Grund zu Freude und Dankbarkeit für diese gute Entwicklung und die vielfachen Aktivitäten in unserem Bürgerverein. Weitere neue Impulse ergeben sich durch unseren besonderen Informations- und Diskussionsabend am 25. September über Programme und Ziele für die Zukunft.

So wird der Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein sich auch weiterhin für eine gute Entwicklung in den beiden Stadtteilen engagieren, mit vielen Ideen und Taten dazu beitragen. Es lohnt sich, dabei mitzumachen und dazu zu gehören.

In diesem Sinne grüßt im Namen des Vorstandes

Ihr Jürgen Strege

Wildbret-Essen in der Waldeslust

Diese Ausfahrt ist so beliebt, dass Anmeldungen bereits im Sommer getätigt werden und sie deshalb schon ausgebucht ist. Es gibt aber eine WARTELISTE.

Wer also dabei sein möchte: anmelden! Und an diejenigen, die dann leider doch nicht mitkommen können: bitte absagen! Dann können die Wartenden doch noch mitfahren. Danke.

Ausfahrt ab St.-Gertrud-Kirche: 22.10.2008 um 11.30 Uhr. Der Preis beträgt für Fahrt, Hirschbraten und Nachtisch 28 Euro für Mitglieder und 30 Euro für Gäste.

Bitte überweisen Sie das Geld bis spätestens 16.10.2008 auf das Konto des Hohenfelder Bürgervereins (siehe Seite 2). Anmeldungen erbeten bei: Thora Jepsen-Junge, Telefon 040/220 88 62 oder Hildegard Schipper, Telefon 040/220 64 27.

Advent-Ausfahrt

Weil es im letzten Jahr allen so gut gefallen hat, geht es in diesem Jahr wieder zum Weihnachtsmarkt auf Gut Stocksee-Hof. Vorher gibt es ein Eintopfessen mit Wurst am Plöner See. Und wenn alle viel gesehen und eingekauft haben geht es wieder zum Plöner See zur Kaffeerrunde.

Hier die Daten: Dienstag, 16. Dezember 2008, um 10.30 Uhr ab St.-Gertrud-Kirche.

Der Preis für Busfahrt, Mittagessen und Kaffee beträgt für Mitglieder 33 Euro und für Gäste 35 Euro. Anmeldungen erbeten bis zum 8.12.2008 bei Thora Jepsen-Junge, Tel. 040/220 88 62 oder Hildegard Schipper, Tel. 040/220 64 27. Überweisungen an den HUBV (Konto-Nr. auf Seite 2) bis 10.12.2008.

Dipl.-Kfm. Gerda Siepmann Steuerberaterin

Lessingstraße 23
22087 Hamburg

Tel. 040-722 22 90
Fax 040-722 22 91



Bei uns finden Sie die passende Wohnung und das richtige Haus für Sie und Ihre Familie in Hamburg. Auch wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten – unsere Marktwertgutachten bieten Sicherheit für Käufer und Verkäufer. Als erfahrene Immobilien-Experten helfen wir Ihnen bei der marktgerechten Wertermittlung Ihrer Immobilie. Sprechen Sie uns an: Tel. 040/25 40 10-20. StöbenWittlinger GmbH, Hofweg 33, 22085 Hamburg, www.stoeben-wittlinger.de

StöbenWittlinger

IMMOBILIENMAKLER & HAUSVERWALTUNG

Ein Sommertag in Büsum

Strahlender Sonnenschein begleitete den Tagesausflug des Bürgervereins am 25. Juli an die Nordseeküste und nach Büsum. Aufgrund der starken Nachfrage war die Fahrt schnell



ausgebucht, und so startete ein vollbesetzter Bus – in bewährter Weise von Herrn Martens gesteuert – am Morgen von der St. Gertrud-Kirche in Richtung Nordseebad. Im Fischereihafen von Büsum gegenüber dem alten Leuchtturm als dem Wahrzeichen des Fischerortes und Seebades besuchten wir mit unseren 52 Personen das interessante Meeresmuseum. Dort zeigten uns zwei

Filme die geschichtliche Entwicklung von Büsum und den alltäglichen Ablauf der Krabbenfischerei. Als weiteres wurden in zwei Gruppen nacheinander die Ausstellungsstücke des Meeresmuseums erklärt.

Dann ging's mit dem Bus weiter zum Ankerplatz des Büsumer Hafens, von dem aus die Schiffe nach Helgoland fahren. Ein kleiner Fußweg führte uns die Gasse hinauf zu Kolles Altem Muschelsaal, einer einmaligen Attraktion in Büsum. Die Tische entlang den mit verschiedenartigen Muscheln bedeckten Wänden waren festlich zum Mittagessen mit einem leckeren Fisch- oder Fleischgericht gedeckt, Getränke konnten bei freundlicher Bedienung nach Wunsch bestellt werden. Nach dem Mittagessen gab es genug freie Zeit zur individuellen Gestaltung. In kleinen Grüppchen oder auch nur zu zweit konnte man unsere riesengroße Gruppe verteilt in Büsum wieder finden: beim Spaziergang auf dem Deich mit Blick über das Wattenmeer, beim Eisessen in der belebten Fußgängerzone, in der wunderschönen alten Büsumer Kirche

oder einfach beim Verweilen auf einer schattigen Bank. Bei der hochsommerlichen Temperatur waren Schattenplätze zunehmend begehrt.

Schon bald stellten sich die ersten unserer Gruppe auf der Sonnenterrasse des bekannten Cafés „Büsumer Pesel“



ein und bestellten schon mal kühle Getränke. Später genossen dann alle beim gemeinsamen Kaffeetrinken den herrlichen Blick über Watt und Meer. Angeregte Unterhaltungen an den einzelnen Tischen bereicherten die gemeinsa-

men Stunden. Bald schon rückte der Aufbruch heran; denn 2 Stunden Busfahrt trennen die Nordseeküste von Hamburg. Die Rückfahrt im Bus erhielt wieder ihr besonderes Flair durch ein Quiz von Ilse Marie Strege, bei dem es sogar kleine

Preise zu gewinnen gab. Natürlich bezogen sich die Quizfragen auf Büsum und das Erlebte dieser Ausfahrt. Die fröhliche Stimmung des Tages und der Rückfahrt motivierten zwei Damen, sogleich in den Bürgerverein einzutreten. Das gab natürlich kräftigen Applaus von allen Mitfahrenden. So gelangten wir in unterhaltsamer Fahrt und mit sonnengetönten Gesichtern nach Hamburg zurück. Auch das Rückwärtsfahren des Busses in den Immenhof hinein klappte wieder prima. Man muss es einfach mal miterleben. Tschüss bis zur nächsten Fahrt mit einem – bitte weißen! – Bus der Firma Stambula.



Str



- OBERHEMDEN-SPEZIAL-PLÄTTEREI
- BERUFSBEKLEIDUNG
- HAUSHALTSWÄSCHE
- HEISSMANGEL

www.feinwaescherei-lange.de

*für eine vorbildliche
Wäschepflege*

PAPENHÜDER STRASSE 25 · 22087 HAMBURG
TEL.: (040) 229 09 83 · FAX: (040) 227 35 13

Leckere Gerichte in gemütlicher Atmosphäre
genießen und Bratkartoffeln satt...

Flickenschildt

Mundsburger Damm 63 Uhlenhorst

TISCH-RESERVIERUNG

Telefon: 040 - 220 51 52

E-Mail: post@flickenschildt.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Samstag

17 - 23 Uhr

Sonntag 12 - 23 Uhr

Montag ist Ruhetag



Von fliegenden Katzen

Die Angestellten der Fluggesellschaft staunten nicht schlecht, als der Fluggast mit dem Vornamen Kater sich als waschechte Katze herausstellte. Da die Besitzerin des Katers, eine Dame aus Uhlenhorst, zwar nach Ibiza fliegen wollte, aber nicht daran dachte, sich von ihrem Kater zu trennen, buchte sie kurzerhand einen eigenen Sitzplatz für ihren Liebling. Aufgrund seines Alters (11 Jahre) wurde er zum Kindertarif befördert. Bei der ersten Reise war noch eine gewisse Überzeugungsarbeit des Reisebüros gegenüber der Fluggesellschaft erforderlich, bei den anschließenden Ibiza-Reisen hatten sich alle Beteiligten an den Fluggast mit Kinderticket gewöhnt.

Das ist nur ein Erlebnis, das Andreas Meyer im Reisebüro Uhlenhorster Reisedienst hatte. Seit zehn Jahren arbeitet Meyer in dem bekannten Uhlenhorster Reisebüro in der Hartwicusstraße 6 und möchte sich zu diesem Jubiläum vor allem bei seinen vielen Kunden aus Uhlenhorst und Hohenfelde bedanken. Dabei hatte der Ursprung dieses Reisebüros mit dem heutigen Besitzer eigentlich gar nichts zu tun.

Vor ca. 20 Jahren wurde in den Räumen in der Hartwicusstraße 6/Ecke Papenhuder Straße ein israelischer Reisedienst ins Leben gerufen. Wie schon der Name sagt, hat sich dieses Reisebüro vorrangig mit Reisen nach Israel befasst.

Hapag-Lloyd übernahm dann vor zehn Jahren am 15. Oktober 1998 das Reisebüro und Andreas Meyer wurde als Büroleiter für diese Niederlassung eingesetzt. Trotzdem sich das Reisebüro gut entwickelte, haben Unternehmensberater im Jahr 2004 Hapag-Lloyd empfohlen, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren – das Reisebüro sollte also verkauft werden. Da Andreas Meyer die Umsatzzahlen kannte und die Möglichkeit sah, die Kunden des Büros weiterhin zu beraten und zu bedienen, übernahm er kurzerhand diese Firma von Hapag-Lloyd und führte zusammen mit einer Angestellten den Reisedienst weiter. Als gelernter Reisekaufmann mit entsprechender Ausbildungsbefähigung konnte Meyer kurz darauf eine Auszubildende einstellen. Und für das nächste Jahr ist bereits eine weitere Lehrstelle vorgesehen.

Beim Uhlenhorster Reisedienst handelt es sich um ein sogenanntes Vollreisebüro, das Bahnreisen, Flugreisen und

Touristik wie z.B. Badereisen oder Kreuzfahrten anbietet. Für den Bereich Bahnreisen ist der Uhlenhorster Reisedienst in unseren Stadtteilen übrigens der einzige Anbieter. Hierbei profitiert man auch von der kundenunfreundlichen Politik der Bahn beim Fahrkartenverkauf, denn Fahrkartenautomaten muss in dem Reisebüro niemand bedienen können.

Ein Vorteil für den Kunden ist sicherlich die komplette Eigenständigkeit des Unternehmens, hierdurch ist es keinem Reiseveranstalter und keiner Fluggesellschaft verpflichtet und kann die Belange und Wünsche des Kunden umfassend berücksichtigen und ihn unabhängig beraten. Dabei spielen die Spezialgebiete der Mitarbeiter (z.B. Asienreisen, Skiurlaub usw.) eine wichtige Rolle bei der Beratung.

Die Verbundenheit vieler Uhlenhorster mit ihrem Reisebüro lässt sich am Beispiel einer jungen Frau aus dem Stadtteil verdeutlichen. Anfangs buchte sie ihre Single-Reisen beim Uhlenhorster Reisedienst. Nach einigen Jahren folgte die Hochzeitsreise. Vor kurzem buchte die Uhlenhorsterin einen Mallorca-Familienurlaub mit Kind. Du



www.niemersze.in.de

NIEMERSZEIN

Alles Gute für Sie!

Supermärkte für höchste Ansprüche!

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonnabend 8.00 bis 20.00 Uhr
Kostenlose Parkplätze vorhanden

AM ROTHENBAUM Hallerstr. 78 ☎ 410 86 52 Sonnabends bis 20.00 Uhr geöffnet!	IN PÖSELDORF Milchstr. 1 ☎ 44 56 60 Sonnabends bis 20.00 Uhr geöffnet!
AM HOFWEG Hofweg 81 ☎ 22 73 82 80 Sonnabends bis 20.00 Uhr geöffnet!	AM MÜHLENKAMP Mühlenkamp 45 ☎ 27 87 79 53 Sonnabends bis 20.00 Uhr geöffnet!

1 Stunde kostenloses Parken für unsere Kunden auf dem Parkdeck

Lieferservice ins Haus:
Mittwoch bis Freitag im Raum Harvestehude, Uhlenhorst und Winterhude.

Der Fensterputzer

Fensterreinigung Markus Relling ★ nach Hausfrauenart ★ seit 2003
★★★ gründlich und zuverlässig ★★★

0178-8249214

Im Fußballerbus zur Gartenschau ...

Pünktlich um 9.15 Uhr warteten wir vor der St. Gertrud-Kirche auf den Bus, der uns nach Schleswig zur Landesgartenschau fahren würde, als langsam ein schwarzes „Unge-tüm“ auf uns zurollte. Sollte das der Bus von Stambula sein? Fröhlich wurden wir von Herrn Martens, dem Fahrer, begrüßt,



der erklärte, dass dieses früher der VIP-Bus für die Fußballer vom FC St. Pauli gewesen sei. Nun denn, los ging's und nach zwei Stunden Fahrt erreichten wir unser Ziel.

Der erste Programm-punkt war ein ausgiebiges Mittag-mahl im Fisch-restaurant Zur Schleimöwe, je nach Gusto entweder Matjes oder Pute.

Ab 13 Uhr machte Herr Martens mit uns einen Spaziergang über den Holm,

dem traditionellen Fischerviertel am Rande der Altstadt. Der Weg führte uns durch entzückende Gassen mit blumenbe-rankten Häusern, am Dom vorbei, direkt zum Eingang der Landesgartenschau. Hier hatte jeder die Qual der Wahl. Einige begaben sich auf den Weg in Richtung Schloss Gottorf um die nahegelegenen Barockgärten anzuschauen. Wieder andere zog es nach Haithabu. Das Gros interessierte sich dann doch für die Landesgartenschau.

Bei Sonnenschein hätten diese prachtvoll gestalteten Gar-tenanlagen jedes Gärtnerherz noch mehr erfreut. Leider

war das Wetter nicht so gut. Aber es kann nicht immer die Sonne scheinen. Hatten wir doch auf einigen Veranstaltungen mehr Glück damit, wie z.B. auf der Spargelausfahrt – Sonne pur –, beim „Das Ludwig“-Straßenfest und sogar zwei Tage beim „Dat Uhlenfest“. Dass das nicht immer so sein kann war klar, und so mussten wir einen leichten Nieselregen in Kauf nehmen.

Nach ausgiebigem Spaziergang traf man kleine Gruppen im sehenswerten Dom oder in den umliegenden Cafés. Aber „Kaffee und Kuchen“ muss sein, trotz des üp-pigen Mittag-essens.

Nun such-ten wir unseren Bus, und gut, dass es noch hell war, sonst hätten wir



„den Schwarzen“ nicht gefunden. Wie üblich begaben wir uns in die Obhut von Herrn Martens, der uns sicher nach Hause brachte.

Während der Rückfahrt gab Jürgen Strege noch alle wichtigen Termin bekannt und war letztendlich bei der Weihnachtsfeier angelangt.

Weihnachten – daran mag ich noch nicht denken, genieße noch den Sommer 2008, wenn auch der sich mal wieder versteckt hat.

ID

**Weihnachts-
feier?** **Schon
reserviert?**

Sagners Café-Restaurant

Gutbürgerliche Küche mit kleinen Ausflügen in die kulinarische Welt.
Hausgemachte Kuchen.
Mittagstisch von € 3,60 bis € 6,80.
Gesellschaften bis 40 Personen.
Geöffnet von Dienstag bis Sonntag
Montag Ruhetag.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sagners Café-Restaurant
Barcastraße 8 · 22087 Hamburg
Tel. 280 34 51 · Fax 280 27 22

**Die nächste
Ausgabe der
Hohenfelder
und
Uhlenhorster
Rundschau
erscheint in
der letzten
Novemberwoche
2008**

**Privatpraxis
Physiotherapie
Ulrich Kram**
Physio- und Manualtherapeut
Masseur und med. Bademeister



■ Graumannshof ■
Schottweg 1, 22087 Hamburg
■ 040 / 27 23 42 ■
www.Physiotherapie-Kram.de

... und ein Abstecher zu den Wikingern

Eine kleine Gruppe hat nach dem köstlichen Mittagessen in dem gemütlichen Lokal den Shuttle-Bus benutzt, um direkt nach Heitabu zu kommen. Weit entfernt in einem grünen Tal sahen wir die Lehmhäuser liegen. Der Weg war dann aber gar nicht so weit, ca. 1 km. Wir stöberten durch die einzelnen Häuser, die uns zeigten, wie die Wikinger zu deren Zeit lebten, arbeiteten, Brot backten, mit den Tieren lebten. Ein Graben zeigte, dass damals schon viel von Kanalisation verstanden wurde. Wir gingen zurück zum Heitabu-Museum. Unterweg begegneten uns Galloway-Rinder, und große Schafe einer alten Rasse.



Das Museum war voll von Informationen, die sehr lebendig das Leben, die Kultur, die Nachbarn, die Bekleidung und sehr viel mehr zeigten. Leider war die Zeit zum Schauen schnell um.



Wir traten den Rückweg an und fuhren mit dem Schiff direkt zum Gelände der Landesgartenschau. Nach dem wir uns mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, stöber-

ten wir in den vielen Abteilungen mit den unterschiedlichsten Pflanzenthemen.

Zum Schluss begeisterten uns die vielen aus Metall hergestellten Blumen aus den unterschiedlichsten Dingen, z.B. eine Blüte aus Esslöffeln mit bunten Stielen oder aus Metall-Topschrubbern oder aus verschiedenen Glöckchen, die dann eine große Glocke ergaben. Danach trafen sich alle erfüllt von den vielen Eindrücken. Und Herr Martens, unser Busfahrer brachte uns dann wieder wohlbehalten zum Ausgangsort, der St. Gertrudkirche.

Es war ein wunderbarer Tag, auch wenn die Sonne sich häufig vornehm zurück hielt. ber

Ein leidiges Thema elegant gelöst

Jeder Selbstständige hat wohl schon erlebt, dass für geleistete Arbeit die Rechnungen nur zögerlich oder gar nicht bezahlt werden. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Mitgliedsfirmen des Inkasso-Verbandes derzeit damit beauftragt sind rund 22 Milliarden Euro einzuziehen. Dabei kann eine schlechte Zahlungsmoral auch weitere Folgen haben: Zu spät oder nicht bezahlte Rechnungen verringern die Liquidität von Unternehmen. Dadurch können Firmen in die Insolvenz geraten, was wiederum die wirtschaftliche Existenz vieler Menschen gefährdet. Im ungünstigsten Fall kann er hierbei zu einem Dominoeffekt kommen, der immer mehr Firmen ins Chaos stürzt. Diesem Thema widmet sich Annegret Krol in ihrem Büro in der Ifflandstraße 80. Vor einem Jahr hat sich Krol mit ihrer Firma ASK ME selbstständig gemacht und betreut seither vorrangig kleine und mittelgroße Unternehmen sowie Freiberufler, wenn es darum geht, an ausstehende Gelder zu kommen.

Masseninkasso überlässt sie lieber anderen. Sie pflegt noch den persönlichen Kontakt und das Gespräch mit dem Kunden. Dabei macht es durchaus Sinn, den Forderungseinzug ausser Haus zu geben, denn welcher Handwerker, Kaufmann oder Arzt hat schon die Zeit, sich selber mit dieser Materie auseinander zu setzen? Zumal die Kosten für die Bearbeitung durch ASK ME auf die ursprüngliche Forderung aufgeschlagen werden. Eine Mitgliedschaft ist hierfür nicht erforderlich. Dieses Angebot gilt natürlich auch für Privatpersonen die offene Forderungen haben.

Es ist heutzutage unerlässlich, dass das Forderungsmanagement zügig in Aktion tritt und nicht wartet bis sich bei der täglichen Arbeit einmal eine Lücke für diese wichtige Tätigkeit ergibt.

Ein ebenso interessantes Angebot hat die gelernte Rechtsanwalts- und Notargehilfin Annegret Krol für Rechtsanwält. Kleine Anwaltskanzleien oder Neugründungen haben häufig noch nicht die Möglichkeit ausreichend Personal einzustellen. Was liegt näher als die Büroarbeiten auszulagern. Auch hier ist ASK ME eine wertvolle Hilfe, wenn es darum geht Vorbereitungen im Mahnwesen zu treffen oder Akten abzurechnen und Rechnungen zu schreiben.

Unternehmen aus Hohenfelde oder Uhlenhorst können aufgrund der kurzen Distanz fast auf Zuruf mit ASK ME kommunizieren. Nehmen Sie ASK ME beim Wort und fragen Sie nach. Du

FEINKOST & COLONIALWAREN

Lieferservice

Andreas Thiele

Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg

Telefon 040/2 20 97 05

Fix Faxen 040/2 27 99 16

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 06.30-13.00

14.30-18.30

Sa. 06.30-13.00

ASK ME Annegret Krol

Inkassodienstleistungen • Büroservice für Anwälte

Ein zügiges Mahnwesen – und Ihre Liquidation ist im grünen Bereich! Aber haben Sie mal überlegt, dass Ihre Zeit dafür auch Geld kostet, das Sie stattdessen in Gewinn umsetzen könnten?

Ich biete Ihnen **professionellen Forderungseinzug** – und Sie haben wieder mehr Zeit für Ihr Kerngeschäft!

Telefon 0 40/22 69 48 57
www.askme-inkasso-bs.de

Ein gelungenes Stadtteil-Fest

Schöner hätte es nicht sein können: das neu gestaltete Fest **Sim Hofweg** und in der **Papenhuder Straße**. Welch eine herrliche Stimmung zwei Tage lang am 16./17. August auf dem **Uhlenfest**, wie es ab jetzt genannt wird. Das war Leben im Stadtteil **Uhlenhorst**, und auch sehr viele aus dem Stadtteil **Hohenfelde** haben daran teilgenommen. Das Sommerwetter spielte voll mit, und die Menschen kamen zu Hunderten am Samstag wie am Sonntag. Es steigerte sich und nahm zu an Fülle von Samstag zu Sonntag und bis in den Sonntagabend hinein. Es wurde gefeiert, gekauft, gelacht, geplaudert, gegessen und getrunken. Viele Menschen jeden Alters bewegten sich die Festmeile entlang von der hoch angebrachten Kugel an der **Mundsbürger Brücke** durch die **Kunstmeile** mit vielen Gemälden, an der **Modenschau** vorbei und der **Bühne** mit dem **Kinderprogramm**, der **Freifläche** mit dem **Einrad-Künstler** über viele gastronomische Angebote, vorbei an der großen Bühne auf Höhe der **Averhoffstraße** bis zur **Vereinsmeile** und dem

großen Flohmarkt am Ende. Es gab viel zu sehen, zu hören, zu schmecken, zu riechen und zu erleben. Viele gute menschliche Begegnungen ereigneten sich.

In der **Vereinsmeile** zwischen **Averhoff-** und **Heinrich-Hertz-Straße** wurden viele Gespräche geführt – so auch bei Kaffee und Kuchen am Stand bzw. im Pavillon unseres Bürgervereins. 17 Institutionen aus **Uhlenhorst** und **Hohenfelde** präsentierten sich auf der **Vereinsmeile**: Sportvereine, Parteien, kirchliche und soziale Einrichtungen sowie natürlich unser **Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein**. Genau in der Mitte zwischen **Uhlenhorst** und **Hohenfelde** hat er ja sein Vereinsbüro am **Mundsbürger Damm** nahe der **Außenalster**. In seinem Schaukasten auf der **Mundsbürger Brücke** zeigt er seine Veranstaltungen und sein Wirken zum Wohle der Stadtteile. So fanden wir als Bürgerverein auf dem **Uhlenfest** auch viel Beachtung, erlebten viele Anfragen hinsichtlich unserer Angebote und Ziele. Die Gespräche an unserem Info-Stand haben allen Beteiligten



Hummel zu Besuch im Pavillon des Bürgerverein.



Viele Besucher genossen Kaffee und Kuchen an unserem Stand.



Interessierte Menschen aus dem Stadtteil ließen sich informieren.



Der Anfangsbereich des Stadtteilfestes, dahinter der Kunstbereich.



Hier hatten alle Familienmitglieder ihr Vergnügen.



Oben: Ein Stand mit Kunsthandwerk. Unten: Der Flohmarktbereich.

Ihre Klempnerei für Hohenfelde und Uhlenhorst
Güntherstraße 29
22087 Hamburg
Telefon: 724 62 13
E-Mail: info@fritz harm.de



fritz harm GmbH
Sanitärtechnik · Gasheizung
Baulempnerei · Bedachung



Unter dem Titel „Von Anfang an“ schrieb Elmar Janke in seinen Erinnerungen allerlei Interessantes über seine Kindheit in Hohenfelde nieder. Im dritten Kapitel „Von Menschen und Tieren“, dessen zweiten Teil wir heute abdrucken, werden wir wieder an die Lebensbedingungen zu Anfang der Fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts erinnert.

Von Menschen und Tieren Teil 2

Neben ungestört wuchernder Flora gab es Draußen auch eine erstaunlich artenreiche Fauna. Da war das Wildtaubenpaar, das sich regelmäßig in den höchsten Zweigen der Rotbuche niederließ. Das Gefieder schillerte in allen Farben des Regenbogens, viel schöner als bei der heruntergekommenen Verwandtschaft der Haustauben, die unter der Hochbahnbrücke am Kuhmühlenteich nistete.

Ganz früh am Morgen, wenn alles noch still war, lauschte ich in meinem Bett auf ihr Gurren, denn das verhiieß gutes Wetter, was wiederum bedeutete, wir würden draußen spielen können.

Dann gab es Eichhörnchen und auch viele Amseln, von denen die meisten auf die beschwerliche Reise nach

Süden verzichteten und oft schon ab Ende Januar in den kahlen Baumspitzen die schönsten Melodien trällerten. Und nicht zu vergessen die Spatzen, die auf der Terrasse eifrig nach Brotkrumen pickten und in den Sträuchern ihre kleinen Nester bauten.

Dann waren da noch die Hunde von Nr. 8. Das Haus hatte den Krieg einigermaßen unversehrt überstanden und die Eigentümer waren dabei, es zu einem Hotel auszubauen. Nebenbei hielt das Ehepaar eine ganze Meute brauner Cocker Spaniels, deren Namen alle mit „A“ begannen. Wegen Arbeitsüberlastung ihres Herrchens konnten die bedauernswerten Kreaturen nur zweimal täglich unter der Obhut ihres in einen rosafarbenen Morgenrock gehüllten Frauchens zur Verrichtung dringendster Bedürfnisse in ihren Garten entlassen werden. Kaum hatte das heftig kläffende Rudel sich dort verteilt und mit der Verminung des Geländes begonnen, rief Frauchen ihre Lieblinge auch schon zurück: „Aaanka, Aaajax, Aaalex..., kommt ihr bitte!“ Sie sagte tatsächlich „bitte“ und so höflich aufgefordert verdichteten sich die Tiere sofort zu einer Art brauner Wolke, die wie vom Sturm getrieben auf die offene Verandatür zuhielt – und schon war das Schauspiel vorüber.

Das große „A“ war dann später auch der erste Buchstabe, der in der Schule durchgenommen wurde. Als der Lehrer Namen hören wollte, die mit A begannen, mühten meine Mitschüler sich mit Anton und August ab; ich hingegen konnte auf Anhieb mit Aaanka, Aaajax und Aaalex auftrumpfen.

Abgesehen von Hunden hielten die zukünftigen Hoteliers auch Hühner, ganz hinten im Garten in einem Stall, den die Hennen auf einer schmalen wippenden Planke erklimmen konnten wie Seeleute ihr Schiff. Im Grunde waren die Hühner nicht sonderlich interessant, denn sie gackerten nur leise vor sich hin und suchten den schon neunundneunzig Mal zuvor vergeblich durchwühlten Boden zum hundertsten Mal nach einem Körnchen ab. Das sprichwörtlich blinde Huhn, das ja bekanntlich auch mal ein Korn finden soll, hätte hier keine Chance gehabt. Nach der wie üblich vergeblichen Suche setzten sie sich offensichtlich beleidigt in ihre Erdkühlen und harrten der Versorgung durch die Dame in Rosa.

Interessanter war da schon der Hahn: schön bunt, emsig mit flatternden Flügeln unterwegs und wenn er sich mal setzte, dann nicht in eine Kuhle, sonder auf ein Huhn.

Noch besser waren die Mäuse! Bislang war mir entgangen, daß es nicht nur bei uns im Haus Untermieter gab, sondern offensichtlich auch im Hühnerstall, denn eines Tages, als ich nach den Hühnern sah und dabei eine Melodie pfiiff, kamen sie die Planke herunter: sieben oder acht muntere Mäuslein, hüpfen, tanzten und sprangen, bis mir vom vielen Pfeifen die Lippen zitterten. Doch kaum hörte ich auf, enterten die Mäuse den Stall und waren verschwunden. Sofort wiederholte ich das Experiment – erfolgreich – und dann holte ich meinen Bruder.

Achim war sichtlich angetan von meinen magischen Fähigkeiten, aber mit der Ungeduld der Jugend – immerhin war er ein Jahr jünger – wollte er sofort selbst sein Glück als Dompteur versuchen, nachdem sich die Mäuse wie auf Verabredung zurückgezogen hatten. Doch es war wie verhext: eher hätten die Hühner getanzt, als daß sich auch nur ein einziger



Busreisen im Herbst und Winter

-Erholung – Erlebnis – Natur – Kultur – Geselligkeit -

Saisonabschluss im Erzgebirge / Kurort Altenberg
Termin: 07.11.08 – 09.11.08 p. P. im DZ € 199,00
HP, erzgebirgischer Unterhaltungsabend, Stadtführung
Dresden, Tanzabend!
Hotel: Waldhotel Stephanshöhe ausgestattet mit
Hallenbad, Fitnessraum und Sauna

Advent in Weimar
Termin: 05.12.08 – 08.12.08 p. P. im DZ € 426,00
HP, Stadtführung Weimar u. Erfurt, Eintritt und
Führungen: Goethes u. Schillers Wohnhaus
Hotel: 4-Sterne Hilton Hotel Weimar, direkt am
Goethepark gelegen

Familiäre Festtage in Nordhessen / Rengshausen
Termin: 19.12.08 – 03.01.09 p. P. im DZ € 1170,00
VP, festliches umfangreiches Programm, Ausflüge in die
nähere Umgebung
Hotel: Hotel Sonneck, unser Partnerhotel seit vielen
Jahren, ist komfortabel ausgestattet. Hallenbad, Sauna
und Saunarium stehen zur Verfügung frei.

Die Programmabläufe senden wir Ihnen gerne zu!

Stambula-Bustouristik GmbH
Marschnerstr. 6, 22081 Hamburg
Tel. 040 2000 11 58

Mäuseschwanz sehen ließ. Deshalb sollte nun wieder ich übernehmen, aber man darf die Magie nicht überstrapazieren und so vertröstete ich Achim auf morgen. Am nächsten Tag regnete es in Strömen und wir durften nicht nach draußen – ein erneuter Beweis dafür, daß man in Hamburg keine Veranstaltungen unter freiem Himmel längerfristig planen kann.

Bis wir wieder zum Hühnerstall kamen, waren vier Tage vergangen. Leider hatte mein Bruder die Wartezeit auf seine Weise genutzt, denn am Stall hatten sich so ziemlich alle Kinder der Armgartstraße eingefunden und pfften, johlten und tanzten am Zaun entlang, um die Mäuse herauszulocken. Nur ließen die sich nicht blicken, weder an diesem Tag, noch an irgend einem anderen. Vielleicht hatten sie nun selbst ihren Spaß daran, gemütlich vom Wohnzimmer aus den Menschen beim Tanzen zuzusehen.

Oder Sie waren den Katzen zum Opfer gefallen, die zahlreich die Gärten und Trümmergrundstücke der Umgebung bevölkerten. Tagsüber verhielten sich die Tiere unauffällig, doch mit Einbruch der Dämmerung durchstreiften sie ihr Revier auf der Suche nach Freßbarem und der einen oder anderen Schale Milch.

Wir stellten keine Milch vor die Tür, die brauchten wir selber! Vater erfrischte die Katzen aber gern immer wieder einmal mit einem Eimer kalten Wassers. Eine solche Abkühlung war oft nötig, denn es verging kaum ein Abend ohne lautstark ausgetragene Rivalitäten oder Minnegesänge vor der Verandatür. Nur entschlossene Gegenmaßnahmen konnten verhindern, daß sich die Katzenmusiker dermaßen in stundenlang andauernde, schrille Konzerte hineinsteigerten, daß an Ruhe nicht mehr zu denken war.

Für diese Fälle stand also stets ein wohlgefüllter Eimer bereit. Setzte das abendliche Gezeter ein, sprang Vater auf, riß die Verandatür auf und schüttete mit dem Schlachtruf „Haut bloß ab!“ einen reichlichen Guß in die Dunkelheit. Stimmte die Richtung annähernd, trollte sich die Bande fauchend und setzte das Konzert an anderer Stelle zur Freude der Nachbarn fort.

Katzen ließen sich mit Wasser verscheuchen – Ratten nicht! Bis weit in die fünfziger Jahre hinein gab es, zumindest in unserer Gegend, anscheinend weit mehr Ratten als Menschen und sie hausten nicht etwa unsichtbar irgendwo in finsternen Gewölben der Kanalisation, vielmehr durchwanderten sie wohlgenährt am helllichten Tag die Straßen, unbehelligt vom spärlichen Verkehr. Am Ufer des Kuhmühlenteiches stöberten sie zu Dutzenden zwischen Enten und Schwänen herum, für deren Küken sie sich brennend interessierten. Emsig huschten sie die Böschungen des Eilbekkanals herauf, zunächst unsichtbar auf geheimen Pfaden im dichten Gestrüpp, dann über die

Armgartstraße, um schließlich zwischen Ruinen und in den Kellergängen der erhaltenen Häuser zu verschwinden.

Damals standen die Mülltonnen, in Hamburg übrigens Ascheimer genannt, meist in diesen Kellergängen der Altbauten, von der Straße her frei zugänglich. Oft stand in den Durchgängen ein langer Stock für die Hausbewohner bereit. Mit dem konnte man an die Wände schlagen, um sein Kommen anzukündigen und mit ihm ließ sich der Deckel des Ascheimers aus sicherer Entfernung öffnen, damit einem keine Ratte unversehens ins Gesicht sprang.

Erwachsene hatten Angst vor Ratten, Frauen sowieso und Männer auch, nur nannten die es Respekt. Und wir Kinder beobachteten beim Spielen, daß sogar die Katzen den langschwänzigen Nagern aus dem Weg gingen. Das gab uns zu denken, mehr als die Ermahnungen der Eltern.

Eigentlich hatte ich alle Tiere gern, den ganzen Zoo draußen in unserer Wildnis: die trällernden Amseln und die gurrenden Tauben, die schreienden Katzen und die raschelnden Igel, die tanzenden Mäuse, die scharrenden Hühner und die kläffenden Hunde. Nur Raten, die liebte ich ganz und gar nicht! Einmal, es war im Winter und hatte kräftig geschneit, zog ich meinen kleinen hölzernen Rodelschlitten hinüber zum Garten von Nr. 12. Dort fiel der Weg sanft ab und wurde winters mit viel Liebe und Mühe zur Rodelbahn präpariert. Auf festgetretener Schneefläche, mit Wasser vereist, konnte man mit etwas Anlauf und Glück weit in den Garten hineinrodeln.

Jedenfalls bog ich um die Hausecke, als im gleichen Augenblick eine Ratte unter den Steinstufen der Verandatreppe hervorkroch. Wir müssen uns beide gleichermaßen zu Tode erschreckt haben, denn Mensch und Tier standen eine Ewigkeit – es wird der Bruchteil eines Augenblicks gewesen sein – erstarrt! In diesem Moment hörte die Welt auf sich zu drehen, ich fühlte nichts mehr, sah nur ein Paar ausdrucksloser Knopfaugen. Gleichzeitig drehten wir ab, die Ratte verschwand in ihrem Loch und ich lief schreiend nach Hause.

Eigentlich war nichts passiert, rein gar nichts. Aber noch heute fröstelt es mich bei dem Gedanken an diese Augen und das gesträubte rötliche Fell.

Seit dieser Begegnung haßte ich Ratten und entwickelte Salsbald ausgeklügelte Bekämpfungsmethoden. Im Geiste



Kfz - Rübcke Meisterbetrieb

- Alle Typen • Inspektionen • Unfallarbeiten
- Oldi-Restaurationen • TÜV + AU
- Baurat-Abnahme • Bosch-Bremsen-Dienst
- Hol- und Bring-Service
- Jetzt auch Umrüstung auf Auto-Gas

www.auto-ruebcke.de · Hohenfelder Allee 27 · 22087 Hamburg
Tel. 040/220 53 85 · Fax 040/220 68 94

KUPFERKRUG

Mittagstisch ab 3,90 Euro

Do, 2.10., ~~ausverkauft~~ Oktoberfest mit Livemusik

Do, 9.10., 10 Uhr, **Ausfahrt nach Travemünde**
inkl. Schifffahrt (Näheres im Lokal)

Mi, 15.10., ab 17 Uhr, **Eisbeinessen** (Anmeld. erbeten)

So, 19.10., ab 13 Uhr, **Knobelturnier**, Startgeld 10 €
Anmeldung bis 16.10.

So, 9.11., ab 15 Uhr, **Musikveranstaltung mit Liveband**

Geöffnet: Mo – Fr 12–24 Uhr · Sa und So 17–24 Uhr
Mundsburger Damm 34 · 22087 Hamburg · Tel.: 040-2273 90 87
www.kupferkrug-uhlenhorst.de

Geschichten einer Kindheit

entwarf ich mörderische Vorrichtungen, um ihnen mit Hilfe herabstürzender Mauerplatten oder durch Gräben, in denen giftige Flüssigkeiten brodelten, den Garaus zu machen.

Zur serienreife gediehen diese Pläne nicht, zumal die einzigen mir bekannten giftigen Flüssigkeiten in Vaters Dunkelkammer standen und auf die wollte er nicht verzichten. Lediglich die Mauerplattenmethode kam dann doch zum Einsatz, an Trümmerstücken herrschte ja kein Mangel.

Mit meinem Schlitten schleppte ich eine schwere Steinplatte herbei und stellte sie, von einem Stock gestützt, vor einem der zahlreichen Eingänge zum unterirdischen Labyrinth des Erzfeindes auf. An den Stock war eine Schnur gebunden, deren anderes Ende ich – in einiger Entfernung versteckt – in meiner vor Jagdfieber feuchten Hand hielt. Jetzt kam es auf Geduld und ein gutes Auge an! Im Alarmfall hätte ich nur an der Schnur zu ziehen und der nachgebende Stock würde die Platte herunterkrachen lassen...

Leider gab es keinen Alarm! In meinem Versteck wurde mir zunächst die eisern die Schnur umklammernde Hand lahm, dann die Beine vom langen Hocken. Schließlich begannen auch noch die Augen zu tränen, weil der Schnee blendete. Steif und schneblind kauerte ich im Versteck und fror erbärmlich.

Da, ein Schatten! Verzweifelt riß ich an der Kordel, um die tödliche Waffe auszulösen. Doch die mittlerweile stark durchfeuchtete Schnur rutschte mir durch die klammen Finger und die Platte blieb, wo sie war. In aller Ruhe und völlig unbehelligt machte sich derweil eine ganze Rattenfamilie zum nachmittäglichen Spaziergang davon.

Wegen erwiesener Unzuverlässigkeit wurde auch diese Waffe verworfen und die Tätigkeit als Kammerjäger für's erste eingestellt. Erst später versuchte ich erneut, diesmal allerdings mit der bewährten Jagdmethode des Bogenschießens, den Gegner empfindlicher zu treffen, ohne mich dabei selbst allzu großer Strapazen oder Gefahren auszusetzen. Die Gelegenheit dazu gab mir Uwe.

Will man Uwe beschreiben, muß man unwillkürlich bei seiner grünen Lederhose ansetzen. Vom Schlafanzug einmal abgesehen trug er stets diese kurze, grüne Lederhose, im Winter unterstützt von wollenen Strumpfhosen. Ich



habe nie begriffen, wie diese Hose es schaffte, im Gleichklang mit ihrem Träger zu wachsen, denn obwohl Uwe sich völlig normal entwickelte, ist er, solange ich ihn kannte, niemals dieser erstaunlichen Hose entwachsen.

Ansonsten war er blond, pausbäckig und etwa in Achims Alter. Er wohnte in Nr. 12, sein Vater war Straßenbahnfahrer, die Mutter versorgte den Haushalt, ihre beiden Männer und Butje, den Kanarienvogel und eigentlich wäre da weiter nichts Erwähnenswertes, hätte es nicht diesen Onkel in Amerika gegeben.



Onkel unterstützte seine darbende Verwandtschaft reichlich und regelmäßig mit Dollars und Paketen, sogenannten Kehrpaketen, worunter ich mir nichts vorstellen konnte, denn von meiner

Mutter kannte ich nur die Kehr-Woche.

Uwe jedenfalls ließ uns Nachbarkinder ebenso gutmütig wie großzügig teilhaben an den Segnungen des Westens, wie etwa dem Kaugummi, das es penibel in Tschuing Gamm und Babbel Gamm unterschied. So lernte ich den Pfefferminzgeschmack des ersteren schätzen, bevorzugte aber letztlich doch das schaurig süße Babbel Gamm, weil man damit so herrlich große Blasen aus dem Mund hervorquellen und zerplatzen lassen konnte. Auf keinen Fall jedoch durfte die klebrige Masse geschluckt werden, sondern war nach Gebrauch unauffällig unter Stühle oder Tische zu kleben. Leider blieb Mutter einmal mit den Fingern unter der Tischplatte an einem frisch deponierten Klumpen Babbel Gamm kleben und als sie erschrocken die Hand zurückzog, hingen lange rosa Fäden daran. Eine anschließende eingehende Untersuchung des Tisches von unten erbrachte eine erschreckliche Zahl grauer und rosafarbener, betonharter Erhebungen. An diesem Tag hatte ich noch viel Mühe mit der Entfernung meiner Hinterlassenschaft und mußte obendrein auf andere Entsorgungsmöglichkeiten ausweichen.



Natürlich hatte Uwe immer alles zuerst: den ersten Roller mit ballonreifen, die ersten Glasmurmeln, den ersten Le-

BORKOWSKI
BESTATTUNGEN
HOHENFELDE - UHLENHORST - LÜBECKER STR. 108
VORMALS HAMBURG 26 - DIAGONALSTRASSE 26
TAG UND NACHT ERREICHBAR
25190900
BEI UNS HAT TRADITION ZUKUNFT

Wir sind für Sie da!
Ihr Grundeigentümer-Verein
Uhlenhorst-Winterhude-Alsterdorf
Telefon (040) 25 40 10-42
www.gvuwa.de

derball und der ferne Onkel staffierte ihn sogar mit einer kompletten Cowboy-Ausrüstung aus. Ich gebe zu, daß ich nicht ohne Neid den schweren, langläufigen Colt ausprobierte, der aus einer drehbaren Trommel sechs richtige Platzpatronen verschöß, wo wir bis dahin nur Knallplättchen kannten.

Uwes Lasso war ein echtes Lasso und keine billige Wäscheleine. Mit schwarzem, breitrempigen Hut und schwarzer Weste konnte er sich in einen waschechten Revolverhelden verwandeln, wobei nur die unvermeidliche grüne Lederhose den Gesamteindruck ein wenig beeinträchtigte.



Uwe, Achim und ich waren so unzertrennlich wie die Drei Musketiere, von gelegentlichen reinigenden Prügeleien einmal abgesehen. Da sich bei solchen Vorfällen weder unsere noch seine Eltern einmischten, kam es nicht zu ernsthaften oder andauernden Auseinandersetzungen.

Eines schönen Tages tauchten Draußen zwei neue Gesichter auf: zwei Jungen, der größere etwa so alt wie Uwe und der kleinere vielleicht ein Jahr jünger. Keine wirklichen Gegner also für die Drei Musketiere und ich als der Größte stellte gleich klar, wer hier das Sagen hatte. Ein knappes „Haut ab, ihr habt hier nichts zu suchen“ sollte genügen. Aber die Beiden weigerten sich standhaft, das Feld zu räumen und behaupteten sogar, hier zu wohnen. Im übrigen kämen sie aus Brötchen. Wir lachten uns schief. „Ihr spinnt wohl! Man kann doch nicht aus einem Brötchen kommen!“ Doch sie blieben dabei, sie kämen aus Brötchen.

Das mußte ich Mutter erzählen! Auch Mutter war verblüfft über die seltsame Herkunft der beiden und so ergab sich gleich eine Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit den



neuen Nachbarn. Es stellte sich heraus, daß Herr M., Schneider von Beruf, und Frau M., Hausfrau, mit ihren Söhnen Volker und Gerd aus dem Dorf Sprötze in der Lüneburger Heide zugezogen

waren. Für einen Vierjährigen geht Sprötze etwas schwer über die Lippen und so wurde eben Brötchen daraus.

Familie M. wohnte nun also neben uns, ebenfalls in einer Ein-Zimmer-Behelfs-Wohnung, und der Vater war ein richtiger Schneider, was ich unschwer daran erkannte, daß er sogar im Schneidersitz auf seinem Arbeitstisch hockte wie in „Sieben auf einen Streich“.

Es sah ganz so aus, als hätte Familie M. einen größeren Posten Cordstoff über die Kriegszeiten gerettet, denn die ganze Familie war stets in braunes Cord gekleidet. Volker und

Gerd trugen sommers kurze, im Winter lange Cordhosen, dazu je nach Wetterlage Cordwesten oder Cordjacken.

Ich hätte auch gern so eine schicke Cordhose gehabt, aber mein Vater war Fotograf und kein Schneider. Mein Bruder und ich trugen Wollenes! Mützen und Pullover aus Wolle,



wollene Hosen mit wollenen Hosenträgern und wollenen Kniestrümpfe. Der Nachschub an wollenen Kleidungsstücken aller Art kam aus Düsseldorf, unaufhaltsam und unermüdlich gestrickt von Großmutter mütterlicherseits, die demnächst vorgestellt werden wird. So sehr das Material auch

juckte und kratzte, hatte es immerhin den Vorteil der Dehnbarkeit, ließ also trotz stürmischen Wachstums der Träger auf eine vergleichsweise längere Nutzungszeit hoffen.

Volker und Gerd kamen zwar aus Brötchen, waren aber dennoch ganz in Ordnung und binnen kurzem wurden aus drei Musketieren eben fünf. Seltsame Musketiere: zwei in Cord, zwei in Wolle und einer in grüner Lederhose.

Doch zurück zur Jagd! Neben seinem Cowboy-Kostüm besaß Uwe auch noch eine Indianerausrüstung mit buntem Kopfschmuck aus langen Federn, perlenbestickter Jacke und Hose, einer Friedenspfeife aus Ton und einem Flitzbogen mit einem Köcher voller Pfeile, alles Made in USA.

Die Friedenspfeife wurde nur einmal kurz vorgestellt, sozusagen der Vollständigkeit halber, dann nahm sie Uwes mißtrauischer Vater vorsorglich unter Verschuß. Auch Kopfschmuck und buntes Wams wurden weggepackt, denn es fand sich nur selten jemand, der beim Cowboy- und Indianerspielen auf der Seite der Verlierer sein wollte.

Für den Bogen und die Pfeile hatten wir allerdings durchaus Verwendung – und zwar zur Rattenbekämpfung!

Zunächst wurde eifrig geübt. Erstaunlich, wie schmal ein Baumstamm sein kann, wenn aus einigen Metern Entfernung ein aufgemalter Kreis getroffen werden soll. Ganz allmählich steigerten wir uns und nach einigen Tagen härtesten Trainings hielten wir uns für ausreichend ausgebildete Bogenschützen. Die Jagd konnte beginnen!

Als Jagdrevier war der Kuhmühlenteich vorgesehen; seine Auferböschungen versprachen reiche Beute. Erwartungs-

ASK ME Annegret Krol

Inkassodienstleistungen • Büroservice für Anwälte

Erfahrung im Kosten- und Vollstreckungsrecht ist unbezahlbar!
Aber haben Sie mal überlegt, dass Abrechnungen und ZV in Anwaltskanzleien viel Zeit kosten, die Ihnen doch wichtiger für das Schreiben von Diktaten ist?

Ich biete Ihnen professionelle **Aktenabrechnung und Zwangsvollstreckung** – und Ihre Diktate behalten höchste Priorität!
Telefon 0 40/22 69 48 57
www.askme-inkasso-bs.de

voll pilgerten die fünf Musketiere los. Uwe wurde als Schütze bestimmt, denn schließlich war es sein Bogen, und tatsächlich hatten wir auch nicht lange auf das Wild zu warten. Bloß – die verdammten Biester wollten nicht stillstehen! Kaum verharnte mal eine, um sich witternd aufzurichten, spannte Uwe den Bogen, zielte und schoß! Natürlich daneben, denn noch ehe der Pfeil von der Sehne schnellte, war die Beute schon wieder weiter gehuscht.

Altmählich wurden die Jäger ungeduldig. „Laß mich mal, laß mich doch mal! Jetzt schieß doch! Scheiße, du bist doch zu blöd!“ Unter ähnlichen Bekundungen gegenseitiger Hochachtung versuchten wir uns reihum als Bogenschützen. Aber ehe auch nur ein einziger Treffer erzielt war, gingen uns die Pfeile aus und wir mußten uns nun selber ins Unterholz begeben, um die Munition zu suchen. Damit waren die Ratten endgültig verscheucht und wir zogen uns geknickt nach Hause zurück. Das war ja nun ein ziemlicher Reifall gewesen, aber dennoch, irgendwie, so ganz im Inneren, war ich auch ein wenig erleichtert, nicht besser getroffen zu haben.

Fortsetzung folgt

Den nachfolgenden Brief schrieb der Autor der Kindheitserinnerungen „Von Anfang an“ Elmar Janke vor einiger Zeit:

*Sehr geehrter Herr Strege,
Ihnen und dem Bürgerverein herzlichen Dank für die freundlichen Genesungswünsche und das beigelegte „Dankeschön“! Offenbar hat's gewirkt: es geht mir besser!
Es würde mich wirklich freuen, wenn meine Erinnerungen bei den Leserinnen und Lesern der Rundschau auf Interesse stoßen würden – ich selbst freue mich auf jede Ausgabe (die mir von Mutter unverzüglich geschickt wird). Natürlich kenne ich den Text, doch es bereitet große Freude, das gesamte Arrangement, die freundliche Aufmachung und die Verbindung von Text und Fotos*

*zu genießen. Das wollte ich Ihnen schon länger einmal sagen – und es ist ehrlich gemeint ...
Noch einmal vielen Dank für die Freude, die Sie mir bereitet haben – und hoffentlich weiter alle zwei Monate bereiten! Ihnen persönlich und dem Bürgerverein alles Gute und einen schönen Sommer!*

Herzliche Grüße von Elmar Janke

Anteilnahme und Gedenken

Unser langjähriges Mitglied im Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein

Frau Johanna Eggert-Nies

ist kurz vor ihrem 85. Geburtstag heimgegangen. Am 29. August 2008 hat unter großer Beteiligung ihre Familie in der St. Gertrud-Kirche von ihr Abschied genommen. Sie war eine besondere Persönlichkeit in den verschiedenen Facetten ihres Lebens – als Ehefrau, Mutter und Großmutter, als Freundin, als Geschäftsfrau und lange Zeit Inhaberin der Firma Talar-Eggert am Mundsburger Damm, als engagiertes Gemeindeglied von St. Gertrud und ehrenamtliche Mitarbeiterin sowie Kirchenvorsteherin und fast vier Jahrzehnte als Mitglied in unserem Bürgerverein. Sie war ein sehr aktiver Mensch und nahm bis zuletzt an Veranstaltungen des Bürgervereins teil. Über die Geschichte ihres Hauses am Mundsburger Damm, in dem unser Bürgerverein seit Jahren sein Büro hat, hat sie noch selbst in unserer Jubiläumsrundschau geschrieben. So werden wir sie in Erinnerung behalten mit großem Dank für ihr Leben und Wirken. Gott nehme sie auf in seinen Frieden und lasse ihr das ewige Licht leuchten. Ihrer Familie gilt der Trost und die Hoffnung, wie sie uns in der christlichen Botschaft begegnen.

Strege

Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.

Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

1. Vorsitzender Jürgen Strege

Mundsburger Damm 4, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 20 98 29 71

Redaktionelle und fotografische Mitarbeiter: Ingrid Drecke, Dietmar Heister, Jürgen Strege (V.i.S.d.P.), Alf Völckers, Joachim Dudat.

Leserbriefe: Tel.: (040) 51 49 12 36, E-Mail: leserbriefe@dus-mediagate.de

Anzeigen: d+s MediaGate, Neubertstr. 7, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 51 49 12 36

Druck: schüthedruck GmbH, Kanzlerstraße 6, 21079 Hamburg

Abdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Leserbriefe beinhalten grundsätzlich nur die Meinung des Einsenders. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor, ein Recht auf Abdruck besteht nicht. Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte die unverlangt eingesendet werden, wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss am 15., Anzeigenschluss am 20. des Vormonats.

Erscheinungsweise: mindestens 6-mal im Jahr. Auflage: mindestens 1500 Exemplare. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. September 2006.



Backwaren appetitlich frisch von

Pritsch

Bäckerei Konditorei Café

auch in Ihrer Nähe

Papenhuder Str. 39 ☎ Arndtstr. 9

Beethovenstr. 20 ☎ Mundsburger Damm 35

Tel. 040/22 22 98

www.baecckerei-pritsch.de



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 4.11. Doris Sicheneder | 2.12. Gunter Drewes |
| 6.11. Rene Kurth | 5.12. Mariechen Behrmann |
| 9.11. Brigitte Böhme | Hertha Schwenck |
| Ursula Exner | Ingeborg Werner |
| 10.11. Elisabeth Lohmann | 11.12. Ilse Heldt |
| Ute Warmke | Rupert Oppermann |
| 13.11. Doris Raabe | Johann Velden |
| 14.11. Olaf Koebke | 12.12. Marianne Marwege |
| 16.11. Ursula Kleinert | 13.12. Claus-G. Budelmann |
| 17.11. Bettina Meyer | Barbara Berglöf |
| 19.11. Eva Parbs | Brigitte Millinautzki |
| Margret Damböck | 17.12. Heike Meyer |
| 22.11. Gerda Hagemann | 19.12. Hildegard Schipper |
| 24.11. Günter Schleicher | 21.12. Heike Franke |
| 25.11. Kurt Bentfeldt | 25.12. Hans Jürgen Krause |
| 28.11. Sabine Lentzen | 26.12. Sabine Paschkowitz |
| Joachim Dudat | 28.12. Michael Kraft |
| 29.11. Sidonie Sacolowsky | 29.12. Renate Dohse |
| | 31.12. Sven Germann |

Hinweis: Aus lieb gewordener Tradition veröffentlichen wir weiterhin Geburtstagskinder mit ihrem Geburtsdatum und ihrem Namen. Wer in dieser Übersicht nicht genannt sein möchte, wende sich bitte an Jürgen Strege oder Bernhard Schmidtke.

Fit von Kopf bis Fuß

werden wir nach einem Erlebnispaziergang in der Natur sein. „BrainWalking“ heißt das Zauberwort. Frau Stefanie Probst, Landesvorsitzende der Gesellschaft für Gehirntaining e.V., zeigt uns wie man das erreicht.

Auf dem Alsterwanderweg werden wir ca. 90 Minuten unsere Sinne aktivieren; und zwar durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und auch Schmecken. Die Übungen sind einfach und auch im Alltag anwendbar. Walkingstöcke benötigen wir nicht. Nach getaner Arbeit entspannen wir bei Kaffee und Kuchen im Café im Herrenhaus in Wellingsbüttel. Teilnehmerzahl max. 20 Personen.

Kosten: 10 Euro für Mitglieder, 11 Euro für Gäste, excl. Kaffeetrinken. Überweisung bitte bis 8.10.2008 auf das Konto des Bürgervereins: HASPA, Kto. Nr. 1203 127 137, BLZ 200 505 50.

Termin: Mittwoch: 15.10.2008 von 14 bis 15:30 Uhr und anschließend Kaffeetrinken. Treffpunkt: U-Bahn Umlandstraße, 13 Uhr.

Anmeldung bei Ingrid Drecke, Tel. 040/220 44 27 (auch Anrufbeantworter).

Kirche im Stadtteil

Gottesdienste

St. Gertrud-Kirche

Gottesdienst:
sonntags um 10 Uhr
Evangelische St. Gertrud-Kirche
am Immenhof, Kirchenbüro
Immenhof 10, Tel. 220 33 53
www.st-gertrud-hamburg.de

Domkirche St. Marien

Vorabendmesse: samstags
um 18.15 Uhr. Messe: sonntags
um 10 und 18.15 Uhr
Katholische Domkirche St.
Marien, Danziger Str. Pfarrbüro
Danziger Str. 60, Tel. 24 30 15

Selbst. Ev.-luth. Zionskirche

Gottesdienst: sonntags um 9.30 Uhr
Wandsbeker Stieg 29, Tel. 25 53 16

Wie die Zeit vergeht –

2-jähriges Jubiläum im Kupferkrug.

Ein Beitrag zum geselligen Leben in Uhlenhorst leistet Gastwirt Gunter Herwig seit nunmehr zwei Jahren mit seiner Gaststätte Kupferkrug im Mundsburger Damm 34. Dabei fing das Jahr 2008 nicht so toll an: Das Anti-Raucher-Gesetz machte die gute Entwicklung der Monate davor erst einmal zunichte. Durch die Einrichtung eines Raucherraumes und vermehrte kulinarische und kulturelle Angebote konnte dem

Gästeschwund Einhalt geboten werden.



Den neben köstlichem Essen und gepflegten Getränken serviert Herwig seinen Gästen auch allerlei Kurzweiliges und Kultur. So wurden schon Lesungen, Chansonabende und Livemusik-Veranstaltungen durchgeführt. Am 2. Oktober findet z.B. ein zünftiges Oktoberfest mit Livemusik statt, das allerdings bereits ausverkauft ist.

Eine weitere interessante Veranstaltung wird sicherlich der Ausflug nach Travemünde am 9. Oktober 2008. Interessierte treffen sich um 9.30 Uhr am Kupferkrug und fahren dann per Zug nach Travemünde. Dort nimmt man an einer einstündigen Schifffahrt teil und macht einen Rundgang durch Travemünde unter sachkundiger Führung. Am Nachmittag wird im Café Niederegger Kaffee getrunken und um ca. 18 Uhr endet der Ausflug dann wieder in Hamburg. Nähere Informationen hierzu gibt es im Kupferkrug. Du

DER TRAUER VERPFLICHTET –
DEM NEUEN ZUGEWANDT



Michael Fritzen
Bestattungshaus

Papenstraße 121
22089 Hamburg
Telefon: 040/673 809 85
Telefax: 040/673 809 86
Mobilfon: 0172/456 17 53

Ostern in Franken

Sie erleben einen Osterbrauch in der Fränkischen Schweiz. Ausfahrt vom 14. bis 18. April 2009.

Wenn sich das Osterfest nähert, erwacht die Natur so langsam aus ihrem Winterschlaf. Um diese Zeit lohnt sich ein Besuch in der Fränkischen Schweiz. Denn nach alter Tradition werden dort die Brunnen mit handbemalten Eiern geschmückt. Hierfür binden die Dorfgemeinschaften kunstvolle Kronen aus Zweigen, an die sie die bunten Eier hängen. Eine richtige Augenweide.

Die geschmückten Brunnen stehen bis zu 14 Tage nach Ostern. Daher werden wir gleich am ersten Tag eine Osterbrunnenfahrt machen. Bei dieser Rundfahrt sehen wir den größten Osterbrunnen der Welt mit über 11.000 Eiern. Sicherlich werden wir auch die Osterkrippe betrachten können. In Gößweinstein besichtigen wir dann die Basilika.

Am zweiten Tag geht unsere Fahrt nach Bamberg. Wir unternehmen einen Spaziergang mit einer örtlichen Reiseleiterin. Und am dritten Tag fahren wir in die Fachwerkstädte Ebermannstadt und Forchheim und werden eine Höhle und eine Brauerei besichtigen.

Zimmer sind in einem Vier-Sterne-Hotel mit Schwimmbad reserviert. Es gibt dort Komfortzimmer mit TV, Telefon, Bad/Dusche/WC und ein Vitalfrühstück. Die Preise für diese fünf Tage: Pro Person im DZ/HP = 343 Euro. Die EZ zu 373,40 Euro sind leider schon vergeben. Wir bemühen uns aber um weitere Einzelzimmer. Hinzu kommen dann noch evtl. Eintrittsgelder von ca. 10 Euro. Um einen Taxidienst bemühen wir uns ebenfalls. Anmeldungen bei Thora Jepsen-Junge, Tel. 040/220 88 62.



Herbstwanderung ins Lauenburgische Land

Nach der schönen Frühjahrswanderung durch den Sachsenwald mit der Einkehr in der Bismarckmühle (siehe Foto) laden wir nun alle Wanderfreudigen zu unserer Herbstwanderung ein. Das Ziel liegt im Herzogtum Lauenburg zwischen Mölln und Gudow in dem herrlichen Seengebiet. Treffpunkt ist am Samstag, dem 25.10.2008, um 9.30 Uhr an der St. Gertrud-Kirche. Wir fahren dann mit mehreren Privatautos zum Ausgangspunkt unserer etwa 3-4stündigen Wanderung durch Wald- und Seenlandschaft. Am Ende kehren wir gemütlich ein zur Rast, bevor wir die Heimfahrt am Nachmittag antreten. Kosten entstehen nur durch das im Restaurant persönlich Verzehrte und Benzingeld für die Autobesitzer bzw. -besitzerinnen. Um Anmeldung zur Wanderung bei Jürgen Strege (Tel. 20 98 29 71) wird bis zum 18. Oktober gebeten.



Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein!

Schicken Sie diesen Coupon an die Geschäftsstelle des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins, Mundsburger Damm 4, 22087 Hamburg, Tel.: 20 98 29 71. Wir freuen uns auf Sie!

Ja, ich möchte Mitglied werden im Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein.

Beitrittserklärung zu einer (bitte ankreuzen)

Persönlichen Partner- oder Firmenmitgliedschaft

Name

Vorname Geburtsdatum

Partner: Name

Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon Fax E-Mail

Jahresbeitrag (Stand 2005)

Einzelperson: 36,- €, Paar: 60,- €, Firma: 72,- €

Aufnahmegebühr nach Ermessen (mindestens 5,- €):

Geworben durch

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung – jederzeit widerrufbar.

Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder Bürgerverein, meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugsverfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

Kontonummer: BLZ:

Kreditinstitut:

Datum, Unterschrift